

SCHWEIZER
JUGEND —
SINFONIE —
ORCHESTER

50 JAHRE
ANS
ANNI

Frühjahrstournee 2019
18. April – 18. Mai

W. A. MOZART
FLÖTENKONZERT G-DUR KV 313
A. BRUCKNER
SINFONIE NR. 7 E-DUR WAB 107

Solist: **Dieter Flury, Flöte**
Leitung: **Kai Bumann**

www.sjsso.ch

HAUPTSPONSORIN

Bank
Banque
Banca

CLER

– KONZERTPROGRAMM –

ca. 30 Min.

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791): FLÖTENKONZERT G-DUR KV 313

- 1 ALLEGRO MAESTOSO
- 2 ADAGIO MA NON TROPPO
- 3 RONDO: TEMPO DI MENUETTO

Pause

ca. 65 Min.

ANTON BRUCKNER (1824 – 1896) SINFONIE NR. 7 E-DUR WAB 107

- 1 ALLEGRO MODERATO
- 2 ADAGIO. SEHR FEIERLICH UND SEHR LANGSAM
- 3 SCHERZO. SEHR SCHNELL
- 4 FINALE. BEWEGT, DOCH NICHT SCHNELL

SOLIST: DIETER FLURY, FLÖTE

LEITUNG: KAI BUMANN

GESCHÄTZTE KONZERTBESUCHERINNEN UND KONZERTBESUCHER

Das *Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO)* feiert seinen 50sten Geburtstag! Das Programmheft in Ihren Händen erscheint deshalb in festlichem Gewand. Der Stiftungsrat will dieses Jubiläum nutzen, um Ihnen, liebe Musikfreunde, die Orchester-Historie, aber auch die ehemaligen SJSO-Musikerinnen und Musiker etwas näher zu bringen. Sie werden dieses und auch nächstes Jahr in den Programmheften jeweils ein Einlageblatt finden mit Informationen, journalistischen Beiträgen und auch Anekdoten rund ums SJSO. Wenn Sie möchten, können Sie das SJSO-Jubiläum auch unterstützen. Wir haben dazu auch eine Sponsoring-Broschüre verfügbar, die wir Ihnen bei Interesse gerne zukommen lassen. Ich würde mich über Ihre Unterstützung sehr freuen!

Nach der wichtigsten Nebensache nun zur Hauptsache, zur Musik, die Sie heute hören werden. Aber eigentlich muss man das aktuelle Programm gar nicht so ausführlich vorstellen – beide Werke sind absolute «Klassiker»! *Wolfgang Amadeus Mozart* schrieb das *Flötenkonzert in G-Dur KV 313* im Alter von 22 Jahren. Es ist ein äusserst virtuoses Werk von überbordender thematischer und motivischer Fülle. Speziell ist der *Solist, Dieter Flury* – er ist ein SJSOler der ersten Stunde! Wie nach ihm tausende von jungen, musikbegeisterten und talentierten Schweizerinnen und Schweizer hat auch er seine ersten Schritte im Bereich der klassischen Orchestermusik im SJSO gemacht. Natürlich war es nicht allen SJSO-Alumni vergönnt, eine so glänzende Karriere wie Dieter Flury zu machen: Er war viele Jahre 1. Soloflötist und Geschäftsführer der Wiener Philharmoniker!

Im Gegensatz zu Mozart musste der Komponist *Anton Bruckner* (1824-1896) 60 Jahre alt werden, um mit seinem Werk, der *Sinfonie Nr. 7 in E-Dur*, einen Welterfolg zu erzielen. Als Bruckner an seiner 7. Sinfonie arbeitete, erreichte ihn die Nachricht vom Tod seines Vorbildes Richard Wagner. Musikhistoriker gehen davon aus, dass Bruckner dadurch zu einer choralartigen Passage im Adagio beeinflusst wurde. Uraufgeführt und umjubelt wurde die Ludwig II. von Bayern gewidmete Komposition am 30. Dezember 1884. Bald danach kündigte sich der Siegeszug dieses Werks durch Aufführungen in anderen musikalischen Zentren Europas (und später auch in Übersee) an.

Ich wünsche Ihnen allen nun viel Freude am Konzert des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters!

Peter Faes, Präsident des Stiftungsrates

CO-SPONSOR



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Editorial

3

Grüezi!

LIEBE MUSIK- FREUNDE

Seit nunmehr 50 Jahren fördert das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester den musikalischen Nachwuchs in der Schweiz, und seit letztem Jahr unterstützen wir das Orchester als stolze Hauptsponsorin. Diesen Frühling stehen Mozart und Bruckner auf dem Programm, und wir freuen uns sehr auf die Jubiläumstournee.

ANDERS ALS DIE ANDEREN

Auch nach 50 Jahren erfindet sich das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester immer wieder neu: Saison für Saison bringt es Jugendliche aus allen Landesteilen der Schweiz zusammen. Zu Beginn vereint die bunt zusammengewürfelte Schar nur ihr Talent. Doch in den Proben wächst aus den einzelnen Musikerinnen und Musikern eine echte Orchestergemeinschaft, die uns mit Engagement, Leidenschaft und Spielfreude einen einmaligen Konzertabend verschafft.

KARRIERE-SPRUNGBRETT FÜR DEN SCHWEIZER NACHWUCHS

Seit den Anfängen in den 1960er Jahren hat sich das SJSO für die jungen Musizierenden längst zu einem Sprungbrett in die Berufsorchester entwickelt. Und zwar nicht nur in sämtliche

Profi-Orchester der Schweiz, sondern auch in internationale Spitzenorchester von Wien über Berlin bis Tokio. Daneben knüpfen die Musikerinnen und Musiker wertvolle Kontakte und nicht selten gute Freundschaften.

FÜR DIE MENSCHEN IN DER SCHWEIZ

Musik verbindet. Sie baut Brücken zwischen Generationen, Sprachen, Regionen und Kulturen. Das gefällt uns. Und damit die Schweizer Musikszene lebendig und vielfältig bleibt, fördern wir den Nachwuchs. So setzen wir unser über 90-jähriges Engagement für die Schweiz stetig fort. Denn hier leben unsere Kundinnen und Kunden und unsere Mitarbeitenden, hier sind wir zu Hause, hier betreiben wir unser Geschäft. Deshalb finden wir es richtig und wichtig, den Menschen in der Schweiz etwas zurückzugeben.

Wir wünschen dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester eine gelungene Frühjahrstournee und Ihnen ein faszinierendes Konzerterlebnis.

Sandra Lienhart
CEO Bank Cler



Das Orchester

SCHWEIZER

JUGEND-SINFONIE-

ORCHESTER

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester ist ein Orchester der besonderen Art: Aus allen vier Landesteilen der Schweiz kommen bis zu hundert junge Musikerinnen und Musiker im Alter zwischen 15 und 25 Jahren zusammen und führen anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf.

Ende der 60er-Jahre setzten Roman Jann und Christoph Reimann ihre Idee einer Orchestergründung erfolgreich in die Tat um: Mit der Unterstützung von Gönnern gelang es, die zahlreichen anfänglichen Hürden zu überwinden und das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester zum Leben zu erwecken.

1969 fand in Zürich im Zunfthaus «zur Zimmerleuten» die Gründungsversammlung statt. Nur wenige Monate später, am 29. April 1970, traf sich das neu gegründete Orchester zur ersten Probe, das erste Konzert folgte am 2. Januar 1971 im Konzertsaal des Hotel Laudinella in St. Moritz. Die Verbindung zum Laudinella prägt das Orchesterleben bis heute: Seit mehreren Jahren verbringt das SJSO im Frühjahr seine Arbeitswoche im heute als Kulturhotel bekannten Hotel Laudinella in den Bündner Bergen.

Seit der Gründung wuchs das Orchester unter den Taktstöcken verschiedener Dirigenten zu einem voll besetzten Sinfonieorchester heran, das heute in den bekanntesten Konzertsälen der Schweiz auftritt und das Publikum bei seiner alljährlichen Frühjahrs- und Herbsttournee mit ausgewählten Programmen begeistert.

In den Proben und bei den Konzertauftritten machen die talentierten Jugendlichen wichtige Erfahrungen im Orchesterspiel, die den weiteren Verlauf ihrer Musikerlaufbahn entscheidend prägen. So sind viele der ehemaligen SJSO-Mitglieder heute in renommierten Berufsorchestern engagiert. Aufgrund der Mehrsprachigkeit werden auch Brücken zwischen den einzelnen Kulturkreisen der Schweiz geschlagen. Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester vermag während der Frühjahrs- und Herbsttournee mit jeweils sechs bis sieben Konzerten in der ganzen Schweiz das Publikum immer wieder aufs Neue in seinen Bann zu ziehen und die Medien zu begeistern. Die finanzielle Unterstützung von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen und der Förderergesellschaft machen diese ausserordentliche Plattform für junge Musikerinnen und Musiker möglich. Durch diese Nachwuchsförderung im Bereich der Klassischen Musik leistet das SJSO einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen.



Solist
DIETER FLURY



1952 in Zürich geboren, genoss Dieter Flury während seiner Schulzeit privaten Flötenunterricht beim damaligen Soloflötisten des Tonhalleorchesters Zürich Hans Meyer. Nach der Matura 1971 am Kantonalen Literaturgymnasium Zürich wechselte er zu André Jaunet ans Konservatorium in Zürich und schloss sein Flötenstudium 1976 mit dem Solistendiplom ab. Wenige, aber höchst anregende Begegnungen mit Aurèle Nicolet ergänzten seine Ausbildung. André Jaunet war zweifellos die prägende Persönlichkeit im Werdegang des Flötisten Dieter Flury.

Neben seinem Flötenstudium absolvierte er das Studium der Mathematik an der ETH Zürich.

Mit 25 Jahren wurde er in das Orchester der Wiener Staatsoper aufgenommen. Von 1981 bis 2017 war er Soloflötist der Wiener Philharmoniker, von 2005 bis 2014 war er überdies als Geschäftsführer für die künstlerische Planung der Wiener Philharmoniker

verantwortlich. Seit 1996 ist Dieter Flury Professor an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz.

Neben seiner Orchestertätigkeit trat er als Solist auf mit Orchestern wie den Wiener Philharmonikern, den Wiener Symphonikern, dem Zürcher Kammerorchester, (u.a.) unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Daniel Barenboim, Pierre Boulez, Valery Gergiev, Zubin Mehta, Roger Norrington, Christian Thielemann (u.a.). Er hat Werke von Pierre Boulez, György Ligeti, Salvatore Sciarrino, Hans Zender (u.a.) in enger Zusammenarbeit mit den Komponisten erarbeitet. Uros Rojkos Konzert für Flöte und Orchester hat er mit den Wiener Symphonikern unter Claudio Abbado uraufgeführt. Seine Diskographie bei Special Music Edition und bei Camera-ta Tokyo enthält Werke von Bach, Telemann, Haydn, Mercadante, Mozart, Varèse, Scelsi, Berio, Halffter und Wegmann.

Dirigent &
künstlerischer Leiter
KAI BUMANN

1961 in Berlin geboren, begann Kai Bumann nach dem Studium 1986 seine Theaterlaufbahn – zunächst als Korrepetitor in Trier und ab 1988 in Freiburg. 1989 wurde er 1. Kapellmeister am Landestheater Detmold, das er 1992/93 als kommissarischer GMD leitete. In der Saison 1996/97 war er zudem am Staatstheater Wiesbaden engagiert. 1997 ernannte ihn die Staatsoper Krakau zu ihrem Chefdirigenten. 1998 debütierte Kai Bumann an der Deutschen Oper Berlin. 2003 dirigierte er an der Warschauer Kammeroper die Premiere von Verdis «Falstaff» – bis zum Sommer 2013 war er anschliessend musikalischer Leiter dieser Institution. 1994 gewann er beim internationalen Dirigentenwettbewerb in Genf (CIEM) den zweiten Preis. Kurz danach folgte eine intensive Konzerttätigkeit in Polen, die ihn seitdem regelmässig in alle grossen Städte des Landes führt.

Von der Saison 2008/09 bis zum Sommer 2012 leitete Kai Bumann als Chefdirigent und künstlerischer Direktor die Philharmonie von Danzig. Seit 2013 ist er erster Gastdirigent der Philharmonie von Lodz. Mit dem Beginn der Saison 2015/16 wurde er Chefdirigent der beiden Orchester der Philharmonie von Bydgoszcz (Bromberg). Daneben ist er inzwischen auch Professor an der Musikakademie von Danzig, wo er junge Nachwuchsdirigenten unterrichtet.

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester leitet Kai Bumann seit 1998.



WERK- BESCHREIBUNGEN

Texte: Severin Kolb

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791): Flötenkonzert G-Dur KV 313

Im Herbst des Jahres 1777 brach Wolfgang Amadeus Mozart mit seiner Mutter von Salzburg aus in Richtung München, Mannheim und Paris auf, um eine Anstellung an einem ihm günstigeren Ort zu erwirken. Erstmals war er auf längere Zeit den Fittichen seines Vaters entzogen – der Briefwechsel zeugt von der Emanzipation des 22-jährigen ehemaligen Wunderkindes. Als Ferdinand Dejean, ein begüterter niederländischer Arzt und Flötist, während Mozarts Aufenthalt in Mannheim «3 kleine, leichte, und kurze Concertln und ein paar quattro auf die flötte» bestellte und zur Vergütung 200 Gulden, eine ansehnliche Summe, bot, drängte der Vater zur Annahme dieses Auftrags. Doch der junge Mozart hatte anderes im Kopf: Aloysia Weber, die Schwester seiner späteren Frau Constanze. Darüber hinaus sagte ihm die Flöte wenig zu: «Dann bin ich auch, wie sie wissen, gleich stoff wenn ich immer für ein instrument (das ich nicht leiden kann) schreiben soll». So kam es, dass Mozart schlussendlich nur das D-Dur-Flöten-

quartett KV 285 sowie das C-Dur-Andante KV 315, ein demonstrativ simpler, klein besetzter Mittelsatz für ein Flötenkonzert, bei seinem Auftraggeber ablieferte. Mit den beiden Flötenkonzerten KV 313 und KV 314 schob Mozart Dejean zudem zwei Kuckuckseier unter: Letzteres ist eine Umarbeitung eines früheren Oboenkonzerts, das erste hingegen ein vollgewichtiges Flötenkonzert aus Salzburger Zeit, das im Vorjahr an der Geburtstagsfeier von Mozarts Schwester Nannerl gespielt worden sein dürfte. Andere Kompositionen für Dejean sollen in einem geheimnisvollen Koffer verschwunden sein – so Mozart an seinen Vater. Eine Notlüge, um den eher schmal ausgefallenen kompositorischen Output der Mannheimer Zeit zu vertuschen?

Im Flötenkonzert G-Dur KV 313, keineswegs ein «Concertln», sondern ein äusserst virtuoses Werk von überbordender thematischer und motivischer Fülle, knüpft Mozart an die Erfahrungen an, die er mit den Violinkonzerten des Jahres 1775 gemacht hatte. Die Besetzung weist auf die Salzburger Herkunft des Werks hin: Die Flötenparts des Orchesters

sollen von den Oboisten ausgeführt werden – für das weitem bekannte, vorzügliche Mannheimer Orchester wäre dieser Notbehelf nicht nötig gewesen. Der Kopfsatz weist ein eher topisches erstes Thema mit charakteristischen Tonwiederholungen auf, das zuerst vom Orchester präsentiert wird. Eine Kadenz aus Mozarts Feder ist nicht erhalten. Es liegt wohl an der reichen Orchestrierung des gewichtigen, tiefgründigen Adagios mit seinen sphärischen Hörnerklängen, dass Dejean Mozart um einen simpler gehaltenen langsamen Satz (wohl das oben erwähnte KV 315) gebeten hat. Zu Beginn des abschliessenden Rondos, das in französischer Manier mit «Tempo di Menuetto» überschrieben ist, greift Mozart auf die liebliche Stimmung und die Tonwiederholungen des Hauptthemas aus dem ersten Satz zurück. Es ist zu bezweifeln, dass Dejean dieses virtuose Stück Musik selbst als Solist bewältigen konnte. Aufgrund der nicht sehr gewissenhaften Erfüllung des Auftrags bezahlte er Mozart sehr zum Leidwesen von dessen Vater schlussendlich nur 96 der vereinbarten 200 Gulden aus.

Anton Bruckner (1824 – 1896): Sinfonie Nr. 7 in E-Dur WAB 107

Im Alter von fast 40 Jahren – Mozart erreichte dieses Alter gar nicht erst – erlebte Anton Bruckner im Jahr 1863 eine musikalische Offenbarung. Sein in Wien wirkender Lehrer Otto Kitzler, ein um Jahre jüngerer Wagner-Verehrer, führte dessen Oper «Tannhäuser» erstmals in Linz unter Beteiligung von Bruckners «Liedertafel» auf. Die Berührung mit der Musik Wagners und Kitzlers Unterricht lösten beim sinfonischen Spätzünder Bruckner, der bis zu diesem Zeitpunkt keine heute im Kanon verankerten Werke erzeugt hatte, einen kreativen Durchbruch aus. Als Bruckner gut zwanzig Jahre später am Adagio seiner mittlerweile siebten Sinfonie arbeitete, vernahm er die ihn erschütternden Neuigkeiten vom Tode Richard Wagners, und widmete seinem Vorbild eine choralartige Passage in der Coda des Adagios. Für diesen feierlichen Kondukt verwendete er erstmals in seiner Sinfonik den Klang der «Wagner-Tuben» (zwei Tenor-, zwei Bass- und eine Kontrabasstu-



ba), die Wagner eigens für die Bayreuther Uraufführung des «Ring des Nibelungen» anfertigen lassen hatte.

Trotz dieses Wagner-Erweckungserlebnisses ging der sich selbst als «Symphoniker» bezeichnende Bruckner unbeirrt seinen eigenen Weg – indem er wohlgerne ein Genre ins Zentrum seines Schaffens rückte, das sich in Wagners geschichtsphilosophischer Ansicht selbst überlebt hatte. Schon in seinen frühen Sinfonien schwebte Bruckner ein Ideal vor, das er mit jedem seiner neun nummerierten Gattungsbeiträge individuell zu verfeinern und zu verbessern trachtete. Auch die Siebte (1881-1883) in E-Dur, die der Bruckner wenig positiv gesinnte Kritikerpapst Eduard Hanslick abschätzig als «symphonische Riesenschlange» bezeichnete, kann als individuelle Ausprägung dieses Bruckner'schen Sinfoniemodells adäquat beschrieben werden.

Das Hauptgewicht der dramaturgischen Entwicklung liegt stets auf den Schultern des Hauptthemas, das sich wie in den meis-

ten Sinfonien Bruckners zuerst über einem Streichertremolo ruhig und zögerlich erhebt. In zahlreichen an- und abschwellenden «Kraftwellen» (so der lange in Bern wirkende bedeutende Bruckner-Interpret Ernst Kurth in den 1920er Jahren) steigert sich dieses aus Dreiklangsbrechungen bestehende weihevoll Thema: Nach einem Zwischensatz erklingt es in der Exposition erneut, zudem auf dem Höhepunkt der mit der Reprise verschmelzenden Durchführung, dann in der Coda zum Satzschluss («Sehr feierlich»). Als Gegenpol nutzt Bruckner den von ihm als «Gesangsphase» bezeichneten kantablen Seitensatzbereich, während sich das dritte Thema des Satzes an das Hauptthema anlehnt.

Als eine auf grossem Raum ausgeweitete Gesangsphase erweist sich das Adagio, das Bruckner – wie in seiner Sinfonik üblich – als Kreuzung von Sonatensatz und Strophenform anlegt (ABABA-Coda). Das wehmütige cis-Moll-Thema und ein kantabel fließendes Seitenthema wechseln sich ab, doch zweites wird zunehmend marginalisiert. Auch auf



diesen Satz lässt sich das Kurth'sche «Kraftwellen»-Modell beziehen: Die klanglich gesteigerte dritte Wiederkehr des Hauptthemas wird immer dissonanter und entlädt sich in einem dynamischen Höhepunkt mit Triangel und Beckenschlag, den Bruckner nachträglich auf einem eingeklebten Zettel in der Partitur unterbrachte. Nach dem Ausbruch fällt der Satz in sich zusammen und geht in den erwähnten Trauerchoral in cis-Moll über, der auf Wagners Ableben zu beziehen ist.

Ist das Adagio als grossflächige Verkörperung des melodischen Prinzips zu verstehen, so rückt das formal überaus deutlich angelegte Scherzo mit seinem kontrastierenden Trio hingegen den Rhythmus ins Zentrum. Das verhältnismässig knapp gehaltene Finale stellt den Rückbezug zum Kopfsatz her: Sein Thema, das im choralartigen Seitensatz einen Kontrast findet, verweist auf das Hauptthema des Kopfsatzes. Langsam drängt die Themengestalt des Kopfsatzes an die Oberfläche, doch erst am Ende der Reprise, in der das Hauptthema bezeichnenderweise erst am

Ende erklingt, bricht es durch. Die feierliche Schlussapotheose, der Zielpunkt des Werks, übertrifft das Ende des Kopfsatzes nicht zuletzt dank des strahlenden Blechbläserklangs der Wagner-Tuben.

Zwar hatte Arthur Nikisch die Sinfonie zur Uraufführung gebracht, Hermann Levi aber verhalf ihr dank eines umjubelten Grosserfolgs in München 1885 zu ihrem Durchbruch: Bald folgten Aufführungen in London, New York oder Boston. Wegen ihres unmittelbaren Erfolgs überarbeitete Bruckner diese Sinfonie nie – eine Fassungsfrage stellt sich daher nicht. Den Druck der Partitur widmete der Komponist – so schliesst sich der Kreis – König Ludwig II. von Bayern, der sich als Förderer von Richard Wagner in den Annalen der Musikgeschichte verewigt hat.

ORCHESTER BESETZUNG

Violine I

Konzertmeister
Simon Schmied (Nidau)

Omar Barone (Zürich)
Sofia De Falco (Basel)
Shirin de Viragh (Zürich)
Katrín Friedrich (Bad Säckingen)
Noémi Grisel (Genève)
Apolline Gruffel (Perly)
Silvan Irniger (Buus)
Valentin Latty (Croy)
Larissa Rickenbach
Elise Scheurer (Gampelen)
Livia Unrernährer (Buttisholz)
Arianna Vicari (Bern)
Jana Wirth (Basel)

Violine II

Stimmführerin
Beatrice Harmon (Basel)

Nicole Benz (Bern)
Katalin Csontos (Ramlinsburg)
Marc Guardiola F. (Meggen)
Sophie Knöchelmann (Basel)
Philomène Michel (Biel)

Mika Ruckstuhl (Lancy)

Samira Ryf (Winterthur)
Tabea Ryf (Winterthur)
Emilie Tâche (Châtel-St-Denis)
Daniel Tanner (La Chaux-de-Fonds)
Malina Tiulete (Cernier)

Viola

Stimmführer
Sebastian Heimann
(Weil am Rhein)

Mattea Anderes (Starrkirch-Wil)
Aude Delisle (Freiburg)
Remea Friedrich (Niederrohrdorf)
Demian Herzog (Zürich)
Marc Mariscotti (Zürich)
Nina Mayer (Grolley)
Coralie Tschanz (Cornaux)
Oona Wirth (Zürich)
Isidora Zdravkovic (Zürich)

Cello

Stimmführer
Antoni Orłowski (Bern)

Jonathan Gerstner (Ecublens)
Sandro Meszaros (Sorengo)
David Pfistner (Berg)
Délia Phan (Lausanne)
Clément Stauffenegger (Neuchâtel)
Camille Thévoz (Penthalaz)
Loïc Zufferey (Trex)

Kontrabass

Stimmführer
Lucca Alcock (Zürich)

Natalia T. Hernández (Basel)
Joël Küchler (Einsiedeln)
Robin Küchler (Samedan)
Valentin Mamontov
Catalina Paredes (Bonstetten)

Flöte / Piccolo

Ana Sofia Baganha (Carouge)
Marta d. A. Miranda (Lausanne)

Oboe

Nevio Keller (Schlieren)
Luísa B. M. d. Santos

Klarinette

Telmo Silva Costa (Basel)
Joel D. A. Cardoso (Breganzona)

Fagott

André A. F. Rocha (Lausanne)
Lucas Guignard (Neuchâtel)

Horn

Romain Flumet (Winterthur)
Simon Kandel (Gaillard)
Pierre Sauve
Adrian Städeli (Bern)

Wagnertuba

Gabriel Brandigi
Clément Guignard (Zürich)
Augustin Roussel
Florian Schneider (Bern)

Trompete

Jonas Marti (Erlenbach i. S.)
Magdalena Rosenberg (Gisikon)

Posaune

Jonas Inglin (Zug)
Syméon Kropf (Zürich)
João Teixeira (Steinmaur)

Tuba

Aloïs Jolliet (Wohlen)
Andrin Lüchinger (Oberriet)

Pauke & Schlagzeug

Corentin Barro (Wabern)
Romane Bouffieux (Bern)
Sacha Perusset (Begnins)
Matthieu Casareale
Luc Rockweiler (Bern)
Yves Ryser (Winterthur)

Willst du auch im SJSO mitspielen?

Dann zeig uns am Probespiel, was du kannst! Das nächste Probespiel findet am Samstag und Sonntag, 29. und 30. Juni 2019 in Zürich statt. Gesucht werden Streicherinnen und Streicher. Weitere neu zu besetzende Stellen werden ab Mai 2019 auf unserer Website bekannt gegeben.

Voraussetzungen:

Alter: 15-25

Staatsangehörigkeit: CH oder Wohnsitz / Studententätigkeit in der Schweiz
Die Teilnahme an sämtlichen Proben und Konzerten wird vorausgesetzt.

Kosten Tournee: Fahrspesen werden entschädigt. Die Kosten für Unterkunft in der Arbeitswoche und Verpflegung während den Proben werden vom Orchester übernommen.

Die FÖRDERERGESELLSCHAFT des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters

Die Förderergesellschaft ist ein Kreis von Persönlichkeiten und Firmen, die ein Herz für die Jugend und für klassische Musik auf hohem Niveau haben. Sie wurde als Verein zur finanziellen Unterstützung des SJSO bereits 1976 gegründet. Mit über 400 Mitgliedern ist sie heute eine der wichtigsten finanziellen Stützen des Orchesters.

Als Mitglied der Förderergesellschaft leisten Sie einen wesentlichen Beitrag an die Tätigkeit des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters. Mehr noch: Ihr Besuch der Konzerte ist für die jugendlichen MusikerInnen Motivation und Ansporn zu Höchstleistungen.

Sind Sie interessiert?

Die verschiedenen Kategorien und die damit verbundenen Angebote, die Sie als Förderer wahrnehmen können, finden Sie auf der nächsten Seite.

Telefon: 044 360 39 20 (MO und DO)
Fax: 044 360 39 21
E-Mail: info@sjso.ch
PC Förderergesellschaft: 80-30829-1

BITTE FRANKIEREN

SCHWEIZER
JUGEND—
SINFONIE—
ORCHESTER

SJSO Förderergesellschaft
Sekretariat
Hardturmstrasse 261
8005 Zürich

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
<input type="checkbox"/>	Adagio · 2 freie Eintritte pro Tournee Jugendliche bis 25 Jahre, SJSO-Alumni	CHF 50.00
<input type="checkbox"/>	Andante · 2 freie Eintritte pro Tournee Einzelpersonen	CHF 150.00
<input type="checkbox"/>	Allegro · 2 freie Eintritte pro Tournee Familien (Kinder gratis)	CHF 300.00
<input type="checkbox"/>	Crescendo · freier Eintritt zu sämtlichen Konzerten plus 6 zusätzliche Freikarten pro Tournee	CHF 500.00
<input type="checkbox"/>	Maestro · auf Anfrage Grossgönner & Firmen	ab CHF 1000.00
<input type="checkbox"/>	Andante Duo · 4 freie Eintritte für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 270.00
<input type="checkbox"/>	Allegro Duo · 4 freie Eintritte (Kinder gratis) für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 480.00
<input type="checkbox"/>	Crescendo Duo · freier Eintritt zu sämtlichen Konzerten (2 Pers.) plus 12 zusätzliche Freikarten pro Tournee für 2 Personen im gleichen Haushalt	CHF 800.00

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail



HERBSTTOURNEE 2019

TSCHAIKOWSKY

ROKOKO-VARIATIONEN

SCHOSTAKOWITSCH

SINFONIE NR. 7 C-DUR OP. 60

Leitung: Kai Bumann – Solist: Gabriel Esteban, Violoncello

KONZERT 1

Sonntag, 27. Oktober 2019, 17.00h, Casino, Frauenfeld

KONZERT 2

Sonntag, 3. November 2019, 17.00h, Salle Equilibre, Fribourg

KONZERT 3

Freitag, 15. November 2019, 19.30h, Kirche St. Johann, Schaffhausen

KONZERT 4

Sonntag, 17. November, 11.00h, Casino, Bern

KONZERT 5

Freitag, 22. November 2019, 19.30h, Tonhalle Maag, Zürich

KONZERT 6

Sonntag, 24. November 2019, 17.00h, Theater, Chur

Kontakt: Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester, Hardturmstrasse 261, CH-8005 Zürich
044 360 39 20 / info@sjso.ch / www.sjso.ch / Postkonto: 80-39732-4

WIR SAGEN DANKE.

HAUPTSPONSORIN



CO-SPONSOR



BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)
Beitrag zur Förderung der
ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

KANTONE

Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt,
Bern, Freiburg, Genf, Glarus, Jura,
Luzern, Neuenburg, Obwalden,
Schaffhausen, Solothurn, Schwyz,
St. Gallen, Tessin, Thurgau, Waadt,
Wallis, Zug, Zürich

STÄDTE & GEMEINDEN

Buus, Châtel-St-Denis, Compesières,
Gampelen, Gossau (ZH), Gisikon,
Horgen, Morbio Superiore, Nidau,
Samedan, Schaffhausen, Schlieren (ZH),
Schönenberg, Solothurn



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizzi federal da cultura UFC

STIFTUNGEN & VEREINE

Alfred und Ilse Stammer-Mayer Stiftung
Avina Stiftung
Baugarten Stiftung
Beisheim Stiftung
Bonner Stiftung für Kunst und Kultur
Fondation Johanna Dürmüller-Bol
Gamil-Stiftung
Georges und Jenny Bloch-Stiftung
Giuseppe Kaiser-Stiftung
Hans-Eggenberger-Stiftung
Hans Schaeuble Stiftung
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung
Jetty, Aron und Simon Blum-Stiftung
Marlis und Hans Peter Wüthrich-Mäder-Stiftung
Max und Martha Dangel Stiftung
Oertli-Stiftung
Promedica Stiftung, Chur
René & Susanne Braginsky Stiftung
Staub/Kaiser-Stiftung
Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich
Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan
Stiftung F. & H. Neuberger-Lande
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life
Zwillenberg-Stiftung

UNTERNEHMEN / INSTITUTIONEN

442Hz.com – der Organisator für
Orchester und Musiker
Berner Kulturagenda, Bern
Burgergemeinde Bern
CSD Ingenieure AG, Liebefeld
Eltschinger Audit & Consulting AG, Thalwil
Eberhart Bauleitungen AG, Bern
Eminova AG, Burgdorf
Hotel Laudinella / Reine Victoria, St. Moritz

**Wir danken auch der Förderergesellschaft
des SJSO für die Unterstützung.**

ZEIT, ÜBER GELD ZU REDEN

«Über Geld spricht man nicht», heisst es immer wieder. Es scheint uns in der Schweiz schwerzufallen, entspannt über Geld zu reden, obwohl es uns doch alle betrifft. Und die Banken verstecken sich hinter Fachbegriffen und tun gern kompliziert. Die Bank Cler macht das anders.

EINFACH, KLAR, UNKOMPLIZIERT

Die Menschen bei der Bank Cler hören genau zu, stellen Fragen und reden Klartext. Sie finden, dass der clevere Umgang mit Geld nicht Spezialisten vorbehalten bleiben soll. Mit viel Wissen und einem klaren, unverstellten Blick auf die Dinge unterstützen sie Sie dabei, das Passende für Ihre Lebenslage und Ihre Wünsche zu finden. Tragfähig und möglichst preiswert.

DIE ZUKUNFT WIRD MOBILER UND GÜNSTIGER

Mit Zak haben wir die erste echte Mobile-Bank der Schweiz erfunden. Vom Zahlungsverkehr über Budgetplanung, Sparen, Anlegen bis zur Vorsorge – alles komplett per Smartphone und alles gratis, inklusive Maestro- und Kreditkarte. Damit helfen wir besonders der jungen Generation, die immer häufiger bargeldlos unterwegs ist und alles schnell und unkompliziert mit dem Handy erledigen will. Ohne viel dafür zahlen zu müssen.

DIE SCHWEIZER BANK FÜR DIE SCHWEIZ

Lange schon engagiert sich die Bank Cler für die Krebsliga und den Pink Ribbon Charity Walk. Für Familien und für Frauen. Für ein nachhaltiges Geschäftsmodell vom umweltfreundlichen Betrieb bis zur Lohngleichheit. Mit der Unterstützung des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters kann die Bank Cler gleich dreifach zurückgeben: frischen Wind in die Musikszene bringen, junge Talente fördern und das Schweizer Kulturleben bereichern.

Die Bank Cler ist stolz, Hauptsponsorin des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters zu sein. Sie wünscht allen Musikerinnen und Musikern eine erfolgreiche Tournee und den Besuchern ein genussvolles Konzerterlebnis.



SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE-ORCHESTER

KONZERTDATEN FRÜHJAHRSTOURNEE 2019

KONZERT 1

DO 18. 04. 19 | ST. GALLEN
UM 19.30 UHR | TONHALLE

Billettpreise: CHF 50.00 / 30.00 Erwachsene – CHF 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: Billettkasse Konzert & Theater St. Gallen / sinfonieorchestersg.ch oder 071 242 06 06

KONZERT 2

FR 26. 04. 19 | ZÜRICH
UM 19.30 UHR | TONHALLE MAAG

Billettpreise: CHF 70.00 / 50.00 / 30.00 Erwachsene – CHF 40.00 / 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: Billettkassen Tonhalle Maag und Paradeplatz, Credit Suisse, Schalterhalle, Zürich
boxoffice@tonhalle.ch / 044 206 34 34 / tonhalle-maag.ch

KONZERT 3

SO 28. 04. 19 | BASEL
UM 11.00 UHR | MARTINSKIRCHE

Billettpreise: CHF 63.00 / 55.00 / 46.00 Erwachsene / freier Eintritt für Kinder bis 12 Jahre (in Begleitung eines Erwachsenen) – CHF 20.00 für Schüler, Studenten an der Tageskasse
Vorverkauf: tickets@konzertgesellschaft.ch / 061 273 73 73 (10-12h und 14-17h)
Veranstalter: AMG Sonntagsmatineen

KONZERT 4

SA 04. 05. 19 | LAUSANNE
UM 19.30 UHR | SALLE MÉTROPOLE

Billettpreise: CHF 60.00 / 40.00 / 20.00 Erwachsene – CHF 56.00 / 36.00 / 16.00 AHV-IV
CHF 25.00 / 20.00 / 10.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: monbillet.ch / 024 543 00 74

KONZERT 5

SA 11. 05. 19 | BERN
UM 19.30 UHR | KURSAAL

Billettpreise: CHF 60.00 / 40.00 Erwachsene – CHF 30.00 / 20.00 Kinder, Studenten
Vorverkauf: kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 / Minute) / Mo – Fr, 10.30h – 12.30h

KONZERT 6

SA 18. 05. 19 | LUGANO
UM 20.30 UHR | LUGANO ARTE E CULTURA (LAC)

Billettpreise: CHF 61.60 / 41.20 Erwachsene – CHF 31.00 / 20.80 Kinder, Studenten
Auskunft: luganolac.ch 058 866 42 22 / Ticketcorner 0900 800 800 (CHF 1.19 / Minute)

Abendkasse: 1h vor Konzertbeginn
Weitere Informationen: www.sjso.ch

SCHWEIZER
JUGEND —
SINFONIE —
ORCHESTER

50 JAHRE
ANS
ANNI

MUSIKGENUSS ZU HAUSE!

Das SJSO kann man auch
ganz gemütlich zu Hause auf
dem Sofa hören!

Bestellen Sie unsere CDs
mit ausgewählten Aufzeichnungen
unserer Konzerte in unserem
Online-Shop:
www.sjso.ch/shop

Preis pro CD: CHF 15.-



Bild: Fotokurs Engadiner Facetten

MUSIK

- 22. – 28. April
- 09. – 15. Juni
- 03. – 07. Juli
- 06. – 13. Juli
- 27. Juli – 03. August
- 01. – 08. September
- 16. – 20. September
- 05. – 12. Oktober
- 12. – 19. Oktober
- 30. Nov. – 07. Dez.

- Violin- und Kammermusik für Erwachsene
- Chanson
- Musik mit Blockflöten
- Kurswoche für fortgeschrittene AlphornspielerInnen
- Vocal groove – Jazz und Blues im Chor
- Meisterkurs für Klavier
- Freies Gitarre spielen
- Blockflötenensemble
- Orchesterwoche
- Adventliche Chorwoche

KREATIVES SCHREIBEN

- 01. – 08. Juni
- 13. – 20. Juli
- 07. – 14. September
- 23. – 28. September
- 19. – 26. Oktober

- Das bin ich – auch. Schreiben über mich selber.
- Lyrisches Schreiben
- Strategien der Aufmerksamkeit
- Schreibwerkstatt: Geschichten erzählen
- Philosophisches Schreiben

KÖRPER & GEIST

- 31. März – 6. April
- 30. Mai – 02. Juni
- 24. – 28. Juni
- 30. Juni – 05. Juli
- 21. – 26. Juli
- 12. – 15. Dezember

- Yoga für Skifahrer
- Fotografie und Bewusstsein
- Waldbaden
- Tai Ji Quan
- Das Geheimnis des Qi Gong
- Stressbewältigung mit Achtsamkeit

FOTOGRAFIE, TANZ UND MALEN

- 15. – 20. April
- 08. – 14. September
- 19. – 22. September

- Tango Workshop
- Klassische Ölmalerei
- Engadiner Facetten – Fotokurs

Infos und Reservation
www.laudinella.ch/workshops



BKA

BERNER KULTURAGENDA

Die grösste Schweizer Kulturplattform



sjmw.ch/ff



Implenia® Leidenschaft pur!



HIRSCHMANN STIFTUNG

5. Hirschmann-Meisterkurs

27. Juli bis 3. August 2019, Blonay

Kammermusik mit dem Komponisten Klaus Ospald für Streicher, Flöte, Klarinette, Klavier
Alter: 15-20 Jahre

Ruth Burkhalter-Stiftung

zur Förderung junger Musiktalente

Meisterkurszyklus

7. bis 14. Juli 2019, Arosa

Violons Dansants
mit Tina Strinning und Baiju Bhatt
Alter: 8-14 Jahre

3. bis 9. August 2019, Luzern

Rendering – Divertimento
mit dem Komponisten Fabian Müller für Akkordeon, Gitarre, Harfe, Klarinette und Streicher
Alter: 15-20 Jahre

1. bis 5. September 2019, Gstaad

Alte Musik
Gstaad Baroque Academy
mit Maurice Steger für alle historischen Instrumente
Alter: 14-18 Jahre

**ENSEMBLES
MUSIZIEREN**

Infos und Anmeldungen
bis 31. Mai 2019
über www.sjmw.ch/ff

**Der Jugend zuzuhören
ist immer eine gute
Idee. Das Schweizer
Jugend-Sinfonie-
Orchester ist der
beste Beweis.**

Als stolze Hauptsponsorin gratuliert die Bank Cler dem Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester zum 50-Jahr-Jubiläum.

Zeit, über Geld zu reden.

Bank
Banque
Banca

CLER